



Gemeinde
Klosters-Serneus

Pressebulletin Gemeinderatssitzung vom 4.10.2017

Im Rahmen seiner Sitzung vom 4. Oktober 2017 hatte das Gemeindeparlament von Klosters-Serneus zwei formelle Geschäfte zu behandeln. Nach der positiv verlaufenen öffentlichen Informationsveranstaltung zum Projekt bzw. zur Abstimmungsvorlage Zentrum Montana von Ende September galt es für die Klosterser Parlamentarier, dieses Geschäft abschliessend z. Hd. der Urnengemeinde vorzubereiten. Der Rat setzte ein starkes Zeichen für die Zukunft von Klosters-Serneus und sprach sich mit grossem Mehr dafür aus, diese wegweisende Vorlage der Stimmbürger anlässlich der Urnengemeinde-Abstimmung vom 26. November 2017 zur Annahme zu empfehlen. Im Weiteren verabschiedeten die Klosterser Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Budgets 2018 ohne Gegenstimme ebenfalls zur Beschlussfassung durch die Urnengemeinde am 26.11.2017.

Gemeindeparlament ist sich der grossen Bedeutung des Projekts Montana für Klosters-Serneus bewusst

Nach der Vorstellung des Montana-Projekts, das im Zentrum von Klosters Platz die Realisierung eines 5-Stern-Hotels mit gut 100 Zimmern, mit Spa, weiteren Nebennutzungen und einer unterirdischen Parkeinstellhalle auf dem Montana-Areal vorsieht, im Rahmen eines Orientierungstraktandums im Mai dieses Jahres fand im Klosterser Gemeindeparlament Ende August 2017 die 1. Lesung zu dieser für Klosters zukunftsweisenden Urnengemeinde-Vorlage statt. In Anbetracht des komplexen Geschäfts hatte sich der Gemeinderat am 24.8.2017 für eine 2. Lesung

ausgesprochen. Die im Hinblick auf diese zweite Lesung eingesetzte Vorberatungskommission unter dem Vorsitz von Gemeinderat Martin Bettinaglio hat sich in der Folge kritisch mit der Vorlage auseinandergesetzt und die anlässlich der 1. Lesung und aus den Gemeinderatsfraktionen aufgeworfenen Fragen aufgenommen und eingebrachten Ergänzungs- und Anpassungsvorschlägen im Austausch mit Vertretern von Gemeindevorstand und Verwaltung vertieft geprüft und erörtert. Die wesentlichen Anliegen bzw. gewünschten Änderungen der gemeinderätlichen Vorberatungskommission fanden schliesslich Eingang in die durch den Gemeindevorstand z. Hd. des Gemeinderats verabschiedete bereinigte Vorlage. Die wichtigsten Ergänzungen gegenüber der ersten Lesung lauten: Streichung der Möglichkeit, dem dannzumaligen Investoren und Bauherrn bis zu 50 % der Anschlussgebühren zu erlassen, Offenlegung Zusammenarbeitsvertrag zwischen ImmoVille AG und Gemeinde, Ergänzung einer übersichtlichen Aufstellung der im Gebiet Montana verloren gehenden und im Rahmen der zu erstellenden unterirdischen Parkeinnehalle zu schaffenden öffentlichen Parkplätze, Aufnahme einer Betriebsrechnung für das zu erstellende Parkhaus sowie Bezug zu den Zielen und Massnahmen der Agenda 2025 Klosters-Serneus (eine Art Leitbild und Massnahmenplan zur wirtschaftlichen Entwicklung von Klosters).

Nach der sehr gut besuchten, erfolgreich verlaufenen öffentlichen Informationsveranstaltung von Ende September zum Montana-Projekt und zum damit verbundenen Urnengeschäft war es am Mittwochabend am Klosterser Gemeindeparlament, diese Abstimmungsvorlage z. Hd. der Urnengemeinde vom 26. November 2017 vorzubereiten.

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stürten sich zwar am Zeitpunkt und der Kurzfristigkeit der Einreichung einer durch den Gemeindevorstand im Hinblick auf die Sitzung unterbreiteten Anpassung von Art. 16 (Parkierung) der Sonderbauvorschriften der Spezialzone Montana, begrüßten diese jedoch inhaltlich. Mit der entsprechenden Anpassung soll sichergestellt werden, dass möglichst viele

Parkplätze der Öffentlichkeit in einem möglichst grossen Zeitraum zur Verfügung stehen und diese abgesehen von den für das Hotel reservierten Einstellplätze nicht exklusiv den Nutzergruppen zur Verfügung stehen. Diese Anpassung der Sonderbauvorschriften wurde vom Rat einstimmig gutgeheissen.

Zahlreiche Votanten unterstrichen die grosse Bedeutung des Projekts Montana für eine erfolgreiche touristische und wirtschaftliche Entwicklung von Klosters. Als Gründe, weshalb die Vorlage Montana durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unterstützt werden sollte, wurden insbesondere folgende angeführt: Ausbrechen aus der Abwärtsspirale in Bezug auf die Entwicklung des Klosterser Tourismus, Verkehrsberuhigung an der Bahnhofstrasse, Steigerung der Attraktivität des Zentrums und der Bahnhofstrasse mit dem neuen Hotel und weiteren Geschäften, neu gestalteter Bahnhofplatz bildet ein sehr gut passendes Ensemble mit der geplanten Hotelüberbauung, Schaffung von Arbeitsplätzen (allein 120 für das Hotel), neue bedeutende Auftragsvolumen für das Klosterser Gewerbe sowie geeignete Körnung der architektonisch ansprechend gestalten Baukörper, die sich sehr gut ins Zentrum und in die die Überbauung umgebenden Gebäude einfügen.

Ausführlich diskutiert wurde sodann die Frage, ob der zwischen Gemeinde und Immoville vereinbarte Verkaufspreis von CHF 4.35 Mio. im richtigen Rahmen liegt. Mitunter einen weiteren Anhaltspunkt zur Beantwortung dieser Frage liefern soll die einem erfahrenen Bündner Immobilienbewertungsbüro in Auftrag gegebene und vom Gemeinderat geforderte Schätzung für das Montana-Grundstück Nr. 645. Diese Schätzung wird gegen Ende Oktober 2017 vorliegen. Der Gemeinderat bedauerte einerseits, dass diese Schätzung nicht bereits zur Verfügung steht (das ursprünglich angefragte Amt für Schätzungswesen Graubünden hat eine Schätzung aus Ressourcen- und Gründen fehlender Vergleichspreise im Gebiet abgelehnt), räumte andererseits aber ein, dass auch eine fundierte Schätzung nach wie vor eine Schätzung bleibt. Massgebend sei der

Markt aufgrund von Angebot und Nachfrage. Dieser fehlt jedoch in Bezug auf das Montana-Areal mangels anderer Interessenten, die einen höheren Kaufpreis anbieten. Mehrere Votanten hielten fest, dass die Differenz von rund CHF 2 Mio. zwischen dem ursprünglichen Erwerbspreis und dem zwischen den Vertragspartnern vereinbarten Verkaufspreis gerechtfertigt ist. Auch könne man in Anbetracht des zu erwartenden Nutzens der Realisierung des Montanaprojekts dieses Engagement als lohnende Investition seitens der Gemeinde oder auch als eine Art Wirtschaftsförderung betrachten.

Im Rahmen der durch ein Ratsmitglied verlangten schriftlichen Abstimmung stimmte der Gemeinderat dem Antrag des Gemeindevorstands mit 11 zu 2 Stimmen, bei einer Enthaltung, deutlich zu. Die Klosterser Stimmbevölkerung wird somit am 26.11.2017 über eine Teilrevision der Ortsplanung (Spezialzone Montana), den Verkauf der Montana-Parzelle Nr. 645 für CHF 4.35 Mio. an die ImmoVille AG, Klosters, sowie den Erwerb von 230 öffentlichen Parkplätzen in der zu erstellenden unterirdischen Einstellhalle (total CHF 11.27 Mio.) durch die Gemeinde zu befinden haben.

Budgets 2018 und Steuerfuss einstimmig z. Hd. Urnenabstimmung vom 26.11.2017 verabschiedet

Als zweites formelles Geschäft hatte der Klosterser Gemeinderat die Budgets 2018 ebenfalls z. Hd. der Urnenabstimmung vorzubereiten. Nach der detaillierten Beratung der Voranschläge und der Beantwortung zahlreicher Fragen aus dem Rat, insbesondere durch den Vorsitzenden der Geschäftsprüfungskommission 2017, Gemeinderat Johannes Joos, Gemeindepräsident Kurt Steck, sowie Reto Märki, Leiter Finanzen, verabschiedete der Gemeinderat die Budgets 2018 schliesslich mit geringen Änderungen einstimmig z. Hd. der Beschlussfassung durch die Urnenabstimmung am 26.11.2017.

Das Budget 2018 der Erfolgsrechnung geht gemäss vorliegender Fassung bei Gesamtaufwendungen von CHF 40'593'100.-- und Gesamterträgen von CHF 38'911'700.-- von einem Verlust von rund Fr. 1'681'400.-- aus.

Das Budget der Investitionsrechnung 2018 sieht Nettoausgaben von CHF 26'106'400.-- vor.

Eine Demission und ein Umfrageresultat unter Orientierungen und Aussprache

Gemeinderätin Stephanie Mayer-Bruder informierte den Rat in ihrer Funktion als Präsidentin der SVP Klosters-Serneus über die Demission von Dr. iur. Michael Kneller als Gemeindevorstandsmitglied Klosters-Serneus voraussichtlich im Laufe der ersten Jahreshälfte 2018.

Gemeindevizepräsidentin Eva Waldburger-Weber, Departementschefin Bildung, orientierte den Rat über die durch den Schulrat durchgeführte Umfrage zur gewünschten Anzahl Ferienwochen im Frühjahr. Den Anstoss zu dieser Umfrage gab eine Anfrage aus Tourismuskreisen, ob die Frühlingsferien (zulasten der Dauer der Sommerferien) nicht von zwei auf drei Wochen verlängert werden könnten. Der Rücklauf der Fragebogen (Umfrageteilnehmer Eltern und weitere Interessierte) betrug erfreulich hohe rund 62 %. Knapp 73 % der Umfrageteilnehmer sprachen sich für die Beibehaltung von 2 Frühlingsferienwochen aus. Aufgrund dieses deutlichen Votums sieht der Schulrat diesbezüglich keinen Handlungsbedarf.

Auskunftsperson für weitere Informationen (bitte nicht veröffentlichen):
Gemeindepräsident Kurt Steck, Tel. 081 423 36 01 oder 079 420 14 15